Ihr Schicksal

Von dragonfighter

Kapitel 67: Gefunden

06.01.

Hell wach saß Sasuke auf seinem Bett und betrachtete weiterhin, schweigend die Halskette. Er hatte die ganze Nacht nicht schlafen können. Der Gedanke, das er verheiratet war und seit vier Jahren im Koma gelegen hat, ließ ihn einfach nicht zur Ruhe kommen. Alle suchten ihn seit Jahren und Sakura wahrscheinlich auch. Er fühlte sich schlecht, weil er allen so lange Sorgen bereitet hatte. Er wollte nach Hause. Doch ohne diesen besten Freund, von dem Natsumi gesprochen hatte, kam er hier nicht weg. Suigetsu und Karin würden ihn erstens nicht lassen und zweitens, wusste er nicht im geringsten, wo sein Heimatdorf denn überhaupt lag. Es klopfte an der Tür, worauf er betrübt aufsah und fragte, wer da war. Die Stimme der Rothaarigen erklang hinter der Tür. Sie meinte, dass das Frühstück fertig war und er zum Essen kommen sollte. Seufzend sah der Rabe hinunter, in seine Hand und öffnete den Verschluss, der Kette, um den Ehering abzunehmen und sich an seinen linken Ringfinger zu legen, ehe er auch die Halskette wieder um seinen Hals legte. Lächelnd sah er auf den Ring. Fremd kam es ihm irgendwie nicht vor. Der Gedanke, das er mit dieser wunderschönen Frau verheiratet war, brachte sein Herz zum höher schlagen. Er konnte es kaum erwarten sie in echt zusehen und nicht nur in seinen Erinnerungen. Er hoffte, das dieser Beste Freund von ihm bald auftauchte und ihn von hier wegbrachte. Langsam stand er also auf und öffnete seine Zimmertür, um es zu verlassen und zur Küche zu gehen. Er bemerkte, wie er wieder leichte Atem Probleme bekam. Er wusste doch, das ihm der richtige Sauerstoff fehlte. Hier im Versteck roch es immer nur schrecklich und er bekam nicht die benötigte Luft, die er bei seinem, noch schwachen Körper dringend brauchte. Was anderes konnte der Uchiha, von einem unterirdischen Versteck aber auch nicht erwarten. Hier war er immerhin tief unter der Erde. Schließlich kam Sasuke in der Küche an und setzte sich auf einen Stuhl.
»Guten Morgen, Sasuke-kun!«
Kam es lächelnd von Karin, worauf er jedoch nicht antwortete und still sitzen blieb. Die Beiden bemerkten nun seine Augenringe und sahen ihn fragend an. Besorgt fragte Karin, ob es ihm gut geht, worauf er sein Gesicht verzog und ihr gleichgültig in die Augen schaute:
»Wie erwartest du von mir, mich gut zu fühlen? Hier unten bekomme ich kaum Luft, darf nicht an die frische Luft und dann erfahre ich, das ihr beiden mich die ganze Zeit über belogen habt!«
Erschrocken hielt Karin sich die Hand vor den Mund, worauf Suigetsu eine Augenbraue anhob:

»Belogen? Wir haben dich nicht belogen! Warum sollten wir das überhaupt tun?«
Wütend stand Sasuke auf und stützte sich am Tisch ab, ehe er seine linke Hand anhob und ihnen den Ring, vor die Nase hielt:
»Weist du, was das ist?! Den habe ich letzte Nacht unter meinem Kissen gefunden!! Mit der Kette zusammen!!«
»Woher hast du das? Wir sehen den Ring und auch die Kette, zum ersten Mal.«
Karin erahnte nichts gutes und sah still auf den Ring, den er an seinem Finger trug.
»Verdammt! Das ist ein Ehering!! Ich bin verheiratet!! Wisst ihr wie schwer es mich mitgenommen hat, dies herauszufinden?! Du hast mir gesagt, das ich überhaupt keinem Dorf mehr angehöre!! Und das Sakura sich umbringen wollte!! Aber warum steht dann im dem Ring, ihr und mein Name!?«
Geschockt sahen die Beiden ihn an. Karin stiegen die Tränen in die Augen. Sie konnte nicht glauben, was er da eben erzählt hatte. Suigetsu fing sich wieder und packte Sasuke's Handgelenk, um ihm den Ring abzuziehen und in die Innenseite zu schauen.
»Tatsächlich... Da steht es...«
Murmelte Suigetsu verwirrt, worauf Sasuke sich seinen Ring, von ihm entriss und ernst schaute.
»Ich weis nicht, wie das passieren konnte, Sasuke. Aber glaube mir, das ich nur das gesagt habe, was ich weis. Du bist seit Jahren ein abtrünniger Ninja, der seinen Bruder umbringen wollte, weil er deinen ganzen Clan auf dem Gewissen hat. Vor vier Jahren lief Sakura mir dann über den Weg, als ich mich auf die Suche, nach einer Medizin Ninja machte. Du warst schwer verletzt und sie heilte dich auch nur wiederwillig, weil sie meinte, dich zu hassen. Sie sagte klar und deutlich, das ihr Leben, ihr nichts mehr wert war und sie sich auf einer Mission umbringen lassen wollte. Als du dann aufgewacht bist, ist sie auch schon wieder weg gegangen. Ich glaube nicht wirklich, das dieser Ring echt ist. Sakura kommt aus Konoha und wenn du dort hingegangen wärst, hätten sie dich eher getötet, als das sie dich mit Sakura verheiraten lassen würden.«
Mit geweiteten Augen sah Sasuke dem Hoozuki in die Lila farbigen Augen. Langsam senkte er seinen Kopf und dachte nach. Sollte er ihm dies glauben? Er hatte keine Familie mehr und Sakura wollte sich wirklich umbringen lassen? Aber was hatte der Ring dann zu bedeuten? Warum in aller Welt, sollte er einen gefälschten Ehering bei sich tragen, der außerdem aus echtem Silber bestand? Stöhnend lies der Schwarzhaarige sich auf seinen platz zurückfallen und raufte sich die Haare. Er brauchte Erklärungen! Auf der Stelle.

~*~

Murrend wachte Kenji aus seinem Schlaf auf und sah sich gähnend um. Er fühlte sich wieder ausgeschlafen und kräftig. In der letzten Nacht hatte er wirklich viel Chakra benutzt gehabt. Ein Blick auf die Uhr verriet ihm, das es schon fast Mittag geworden war.
»Kurz vor zwölf schon? Hmm... Ich habe Hunger...«
Flüsterte er, als sein Magen laut zu knurren begann. Langsam setzte er sich also auf und streckte sich ausgiebig, ehe er sich zufrieden seufzend, wieder locker ließ. So legte er die Bettdecke zur Seite und ließ seine Beine vom Bett hinunter hängen, um im nächsten Moment aufzustehen und das Bett zu machen. So, wie seine Mama ihm dies auch beigebracht hatte. Er packte die Schriftrolle vom Vorherigen Tag noch zurück in seine Tasche und verließ nun das Zimmer, um ins Wohnzimmer zu gehen:

»Guten Morgen, Sensei.«
»Dir auch einen guten Morgen... Shinichi.«
Erschrocken weiteten sich die Augen des kleinen Uchiha's. Sein Herz schlug vor Nervosität höher.
»Shinichi...? Aber ich...«
»Das weis ich auch. Aber ist das nicht, wie du dich mir, als erstes vorgestellt hast? Shinichi?«
»Woher...?«
Kakashi schnaubte amüsiert auf:
»Ich wusste von Anfang an, das ich dich schon einmal, irgendwo gesehen haben muss. Jedoch war es mir nicht ganz klar, woher. Doch gestern kam ich zu dir ins Zimmer, um zu schauen, ob du schon eingeschlafen bist. Jedoch fand ich auf dem Bett nicht dich, sondern eine Schriftrolle, mit der Aufzeichnung "Jutsu der Vergangenheit". Ich hätte nicht erwartet, das du in deinem Alter etwas schaffen würdest, was jedem bisher misslungen ist. Aber warum hast du das getan? Du hättest alles durcheinander bringen können.«
Beschämt senkte Kenji seinen Kopf und machte einen kleinen Schmollmund:
»Ich habe Ihnen immerhin nichts gesagt. Ich habe alles gut verheimlicht und bin auch nur gegangen, um Papa kennenzulernen.«
Kakashi seufzte leise und stand auf, um in die Küche zu gehen. Kenji folgte ihm, worauf Kakashi den Tisch deckte und fragte, was für ein Mensch Sasuke nun in seinen Augen war. Immerhin hatte Kenji, nur die schlechte Seite von Sasuke zusehen bekommen, oder? Kenji blickte lächelnd zu seinem Sensei, ehe er sich an den Tisch setzte:
»Er ist ganz ok. Ich mag ihn.«
Überrascht sah der Kopier-Ninja in sein lächelndes Gesicht und legte seinen Kopf schief:
»Aber du warst doch nur für ein paar Stunden da und wenn ich mich so zurückerinnere, hast du nur gesehen, wie sie ein wenig miteinander trainiert haben und Sasuke Sakura heruntergemacht hat.«
»Das war, während sie da waren. Immerhin war ich ja noch auf dem Trainingsplatz, mit Papa. Kurz darauf erfuhren wir dann auch, das Mama entführt wurde.«
Geschockt sah Kakashi in seine dunklen Augen:
»Sie wurde was?! Warum weis ich nichts davon?!«
Auch Kenji war überrascht. Er hatte gedacht, Kakashi würde dies wissen. So erzählte er Kakashi, was passiert ist, behielt das letztere aber für sich. Das sein Papa rot geworden ist, musste er ja nicht wissen. Stöhnend stellte der Grauhaarige noch die Tassen auf den Tisch, ehe er sich zu ihm setzte:
»Ich kann nicht glauben, das die Beiden mir dies verschwiegen haben. Aber naja... Jetzt macht es wenigstens Sinn, warum Sasuke nach dem Tag nicht mehr ganz so mürrisch war, wie er es normalerweise ist. Er hatte sich zwar noch immer mal mit Naruto in der Wolle und meinte auch noch immer, das Sakura mehr aufpassen sollte, doch er machte keinen von beiden mehr, so dermaßen herunter.«
Kenji kicherte und trank einen Schluck, von seinem Kakao. Sasuke hatte Kenji zwar nicht auf seine letzte Bitte geantwortet, aber Kenji war froh, das Sasuke sich seine Worte zu Herzen genommen und sich, wenn auch nur ein klein wenig, geändert hat. Nach einer weile stellte er seine Tasse langsam ab und sah bedrückt auf den Tisch.
»Äm... Sensei?«
»Hm?«

»Du wirst Mama doch nichts sagen, oder?«
»Normalerweise hätte ich das schon längst getan. Doch auch ich weis, das Sakura keinen Stress abkann und ich wollte auch nicht dafür sorgen, das sie sich Sorgen um dich macht. Auch, wenn sie dann gewusst hätte, das du Shinichi bist.«
Erleichtert seufzte Kenji aus und schloss für einige Sekunden die Augen.
»Aber mach das bitte nie wieder. Zeitreisen sind wirklich zu gefährlich. Nur ein falsches Word und du könntest die Zukunft komplett verändern.«
»Versprochen. Ich hatte es sowieso nicht wieder vor. Ich habe Mama und Papa gesagt, das ich sie sowieso irgendwann einmal wieder sehen werde und dabei bleibt es auch.«
»Du bist also noch immer fest entschlossen, auch auf Weltreise zu gehen, sobald du alt genug bist?«
»Natürlich! Ich habe es immerhin Papa versprochen, ihn wiederzusehen und daran werde ich mich auch halten. Wir sind immerhin eine Familie.«
Kakashi lächelte verschmitzt unter seiner Maske und sah dem kleinen beim Essen zu. Kenji sah zu ihm auf und grinste fies:
»Warum essen sie nicht mit?«
Kakashi lachte. Kenji hatte also auch schon die Neugierde gepackt, was wohl unter seiner Maske war.
»Wenn es darum geht, das sie mir ihr Gesicht nicht zeigen wollen, ist das völlig unnötig. Ich habe sie schon ohne Maske gesehen und verstehe nicht, warum sie diese überhaupt tragen.«
Überrascht weiteten sich die Augen, des ehemaligen ANBU's und fragte auch sogleich, wie er das gesehen hatte. Kenji kicherte darauf jedoch nur und meinte, das es sein Geheimnis war, ehe er mit seinem kleinen Zeigefinger, unter seine Lippe tippte. Kakashi wusste sofort, was er damit zu sagen versuchte. Genau an der Stelle, wo Kenji sich antippte, hatte Kakashi einen Leberfleck. Kenji scherzte also nicht, was die Enttarnung anging. Er wollte wissen, wann und wie Kenji dies herausgefunden hatte. Doch Kenji schwieg wie ein Grab. Seufzend schloss der Grauhaarige seine Augen und legte seine Arme ineinander. Er entschied sich dafür, das Gespräch einfach zu beenden. Kakashi wusste, das er Kenji nicht zum reden bringen konnte, wenn Kenji es sich in den Kopf gesetzt hatte, zu schweigen. Er musste zugeben, das Kenji kein bisschen wie die anderen Kinder, in seinem Alter waren. Er benahm sich kaum, wie ein vierjähriger. Kakashi vertraute dem kleinen, das er sein kleines Geheimnis, für sich behalten würde.
»Nach dem du gestern noch so lange wachgeblieben bist, würde ich dich gerne fragen, ob du vollkommen ausgeschlafen hast? Wenn nicht, werde ich unsere Mission absagen.«
Sofort winkte der kleine ab und lächelte:
»Sie brauchen die Mission nicht absagen. Ich bin topfit und habe kein Problem damit, diese Mission auszuführen.«
»Bist du dir sicher? Immerhin warst du mehr, als die Hälfte der Nacht wach geblieben.«
Kenji nickte eifrig und trank seinen letzten Schluck Kakao aus, ehe er breit lächelnd vom Stuhl hinunter hopste und zu seinem Sensei schaute. Kenji nickte ein zweites Mal, als Kakashi ihn fragte, ob er auch satt war. Verständlich nickte der Kopier-Ninja und stand ebenfalls auf, um den Tisch abzuräumen. Kenji fragte sofort, ob er ihm helfen sollte, jedoch schüttelte Kakashi leicht seinen Kopf:
»Das ist nicht nötig, aber danke. Ich mach das schon. Geh du dir währenddessen lieber die Zähne putzen und dich anziehen.«
Dies taten die Beiden dann also auch und standen zehn Minuten später bereit, vor der

Wohnungstür. Zusammen verließen sie die Wohnung und gingen schweigend nebeneinander her, bis Kenji die Stille brach, um seinen Sensei eine kleine Frage zu stellen:
»Sensei?«
»Ja?«
»Ist es ok, wenn wir beide nach der Mission, noch ein wenig zusammen trainieren?«
Mit einemmal lachte Kakashi auf und sah amüsiert zu seinem Schüler hinunter:
»Lass mich raten, es hat was mit deinem Papa und der Zeitreise zutun?«
»... Ja, hehe... Papa hat immer hart trainiert und ich will das auch. Immerhin möchte ich genau so stark wie er werden.«
Schmunzelnd legte der Jonin seine Hand, auf Kenji's Kopf und wuschelte ihm durch das Haar. Glücklich grinste der kleine und ging weiterhin neben seinem Sensei her. Er würde die Zeit nutzen, in der er bei Kakashi bleibt und mit ihm etwas mehr trainieren, als üblich.

~*~

Am späten Abend stand Karin in der Küche und trocknete das Geschirr ab, während die Beiden Jungs ein wenig, im Nebenraum trainierten. Sasuke hatte leichte Schwierigkeiten, alle Schläge abzufangen, doch versuchte so gut mitzuhalten, wie es nur ging. Suigetsu holte mit seiner Faust aus und hätte dem Uchiha fast ins Gesicht geschlagen, wenn ein lautes Geräusch ihn nicht davon abgehalten hätte. Überrascht hielten die Beiden, in ihren Bewegungen inne und sahen zu der Tür, des Raumes, als sie das laute klirren von Geschirr zu hören bekamen. Suigetsu zuckte nach einigen Sekunden, schließlich mit den Schultern, um sich wieder dem kleinen Training zu widmen. Sasuke hingegen fragte sich was los war, worauf Karin plötzlich angerannt kam. Fragend schauten die Beiden Männer auf, in ihre Roten Augen.
»Was ist los, Hexe?«
»Ich werde dieses eine mal, über deinen blöden Kommentar hinwegsehen und euch schnell auf den neusten Stand bringen!«
»Was ist denn überhaupt los?«
Fragte Sasuke verwirrt, worauf Karin schwer aufseufzte:
»Es... Es bewegen sich zwei monströse Chakren auf uns zu. Ich habe noch nie, solch unglaubliche Kraft gespürt. Sie könnten uns wirklich sehr gefährlich werden! Ehrlich gesagt, ist einer von ihnen sogar noch viel stärker, als Tobi!«
»Du bist dir auch sicher, das sie uns suchen und nicht einfach nur vorbei wollen?«
»Sie kommen direkt auf unser Versteck zu. Da bin ich mir absolut sicher!«
»Also wird es auch nichts bringen, wenn wir unser Chakra unterdrücken.«
»Das kann sein.«
Meinte Karin schwer nachdenkend, worauf die Beiden ausmachten, abzuhauen. Doch Sasuke blieb ruhig und schloss seine Augen:
»Lass uns hier bleiben und darauf warten, das sie hier ankommen.«
»Spinnst du?! Wenn das Feinde sind, werden sie uns locker umbringen!!«
Rief Suigetsu ernst, doch Sasuke blieb standhaft.
»Wenn ihr fliehen wollt, tut das. Aber ich bleibe.«
»Warum?«
Fragte Karin verwirrt. Sasuke antwortete darauf jedoch nicht und ging in Richtung Ausgang, des Versteckes. Der Rabe hoffte inständig, das sein Gefühl ihn nicht trügt. Suigetsu und Karin folgten ihm, um ihn aufzuhalten, aber er ließ sich nichts sagen und

ging einfach weiter. Bis zum Ausgang waren es noch einige Flure, als Sasuke plötzlich eine Männliche stimme hörte, die durch das Versteck schrie:
»Sasuke!!!! Sasuke!!!!«
Sasuke's Herz schlug vor Freude einmal kräftig gegen sein Brustkorb, ehe seine Beine ihn in hoher Geschwindigkeit zum Ausgang trugen. Er hörte, wie zwei Männer ausmachten, sich aufzuteilen, um ihn zu finden. Nach kurzer Zeit kam der Clanerbe zum stehen und blickte dem Blondhaarigen in die Augen. Suigetsu und Karin kamen auch dazu und sahen die Beiden skeptisch an.
»S-Sasuke!«
Kam es sehr erfreut, aus dem Blonden. Sasuke blieb still und betrachtete ihn nur eine weile. Er versuchte sich an diesen Mann zu erinnern. Doch alles war schwarz. Keine einzige Erinnerung hatte er von ihm. Sasuke erhob seinen Arm und zeigte auf ihn:
»Bist du... Der beste Freund, von dem die kleine mir erzählt hat?«
Flüsterte Sasuke, worauf Naruto traurig zu Boden schaute.
»Er scheint sein Gedächtnis wirklich verloren zu haben, was für ein Jammer.«
Kam es von dem Begleiter, des Uzumaki's, worauf Sasuke näher an ihn heran ging. Suigetsu und Karin wollten ihn wieder aufhalten, jedoch hatte Sasuke sie abgewimmelt und gemeint, das sie schon längst angegriffen hätten, wenn sie wirklich in diesem Sinne gekommen wären. So kam er vor Naruto zum stehen und sah ihm hoffnungsvoll ins Gesicht:
»Ihr seid doch wegen mir hier, oder? So wie Natsumi mir gesagt hatte.«
Auf Naruto's Lippen legte sich ein klitzekleines Lächeln:
»Es... Es ist schwer zu akzeptieren, das du dich nicht erinnern kannst. Aber ja, es war die kleine, die mir gesagt hat, wo du bist. Du weist nicht, wie verrückt ich all die Jahre nach dir gesucht habe, Teme.«
»Teme...«
Wiederholte Sasuke flüsternd und senkte seinen Kopf. Er könnte schwören, dies schon einmal gehört zu haben. Naruto packte ihn plötzlich am Arm und zog leicht an ihm:
»Komm! Ich bringe dich nach Hause!! Es wird langsam Zeit!«
»W-warte!«
Verwirrt hielt Naruto in seinen Bewegungen inne und sah zu Sasuke zurück.
»Es wäre doch dumm von mir, dir einfach zu folgen, ohne das ich etwas über mich selber und meine Heimat weis, oder? Bleib noch über Nacht hier und erzähl mir so viel du kannst.«
Eine Weile lang blieb es still zwischen allen, bis Naruto sich locker ließ und seufzte, ehe seine Lippen, ein kleines "ok" verließ. Sasuke sah erleichtert zu den anderen beiden zurück, worauf sie sich gegenseitig anschauten und schließlich seufzend mit den Schultern zuckten. So würden wenigstens auch sie aufgeklärt werden. Immerhin wussten sie nicht, weswegen Sasuke überhaupt so lange im Koma gelegen hat. So gingen sie zurück in's Versteck und setzten sich an einen großen Tisch. Sasuke wollte etwas fragen, jedoch ging Naruto, der sich gegenüber von seinem Besten Freund gesetzt hatte, dazwischen:
»Sag, Sasuke. Was ist in den vier Jahren wirklich mit dir gewesen?«
Sasuke stoppte und atmete leise aus:
»Ich bin vor ein paar Wochen aus einem tiefen Koma erwacht. Erst hatte ich zu starke Schmerzen, konnte meine Gelenke kaum bewegen und hatte große Probleme mit der Atmung. Die Schmerzen sind mittlerweile schon so gut wie weg. Hin und wieder hab ich nur wieder mal Kopfschmerzen und leichte Atmungsprobleme. Sonst kann ich mich

eigentlich wieder ganz normal bewegen.«
Betrübt fuhr der Uzumaki sich durch die Haare und flüsterte, dass dies alles nur seine Schuld war. Verwirrt fragte Karin, was er damit meinte, worauf Naruto wieder aufschaute:
»Ich werde Sasuke alles erzählen, was vor vier Jahren passiert ist. Aber vorher werde ich von seiner Existens, unserer Kindheit erzählen. Das ist wichtig, da er sich immerhin an überhaupt nichts erinnern kann.«
»Ich bin einverstanden, fang bitte an.«
Kam es ruhig und interessiert vom Uchiha, worauf Naruto nickte und begann zu erzählen.

Naruto begann von Anfang an. Von dem Tag, an dem das Dorf Konoha, vom Kyuubi, der nun in Naruto weilte, angegriffen wurde. Bis zu dem Teil, an dem Sasuke's Clan ausgelöscht wurde. Da machte er eine kleine Pause. Selbst dafür hatte er schon eine Weile gebraucht und Sasuke nahm es wirklich sehr mit. Es machte ihn traurig, zu wissen, das er keine Familie mehr hatte. Und dann war es auch noch sein eigener Bruder gewesen, der das alles getan hatte. Karin brachte den Männern Wasser, als Sasuke sie darum bat. Naruto war mehr als nur durstig gewesen und trank hintereinander, ganze drei Gläser aus. Erleichtert bedankte sich der Chaot und fragte, ob er weiter erzählen sollte. Sofort nickte Sasuke, worauf Naruto seine Augen für einige Sekunden schloss.
»Wie du möchtest.«
Meinte er und erzählte weiter. Naruto erzählte alles so ausführlich, wie er nur konnte. Wie die Beiden sich immer in der Wolle hatten, wenn ihnen mal wieder nichts passte, wie sie Genin geworden und mit Sakura in ein Team gekommen sind und wie sie immer zusammen Missionen erfüllt haben. Sasuke fühlte den Drang, Naruto zu fragen, ob Sakura wirklich seine Frau war und sie noch lebte. Er hoffte es innständig. Doch er wartete geduldig ab. Er war sich sicher, das Naruto dies bestimmt noch erwähnen würde. Schließlich erzählte Naruto davon, wie Sasuke das Dorf verließ, Jahre lang nicht zurückkam und das er Itachi am Ende wirklich getötet hat. Auch von den wahren Absichten, die Itachi immer gehabt hat, erzählte er, worauf Sasuke betrübt zu Boden schaute. Er hatte seinen eigenen Bruder umgebracht, ohne zu wissen, warum Itachi dies überhaupt getan hat. Das war eine schreckliche Erfahrung für den jungen Mann.
»Und dann, vor Fünf Jahren fing alles an... Deine Rückkehr... Sakura-chan musste mir anfangs erst alles erzählen, da ich bewusstlos gewesen bin und von der Hälfte keine Ahnung gehabt habe. Anfangs hatte ich keine Ahnung gehabt, das sie wirklich vorhatte, sich selber umzubringen, weil sie all den leid nicht mehr aushielt. Sie hat dich wirklich so sehr geliebt, das sie es fast durchgezogen hätte.«
»Also hat sie sich wirklich versucht umzubringen?!«
»Ja, du weist das?«
»Sie war vor fünf Jahren hier, um ihn zu heilen. Ich habe sie gefunden und hierher gebracht. Uns hat sie jedoch gesagt, das sie Sasuke hasst.«
Kam es von Suigetsu, worauf Naruto schmunzelte:
»Als wenn Sakura-chan Sasuke jemals richtig hassen könnte. Niemals. Egal wie sehr sie es auch versuchte. Sie hat ihm immer verziehen. So auch vor fünf Jahren.«
»Wirklich und was ist vor fünf Jahren passiert? Sie lebt doch noch, oder?«
»Natürlich lebt sie noch, Teme. Sie wäre ganz schön dumm, wenn sie sich jetzt nochmal umbringen wollen würde'ttebayo.«
Kam es schmunzelnd vom Uzumaki, worauf Sasuke fragte, was er damit meinte. Doch

das wollte Naruto ihm nicht sagen. Noch nicht. Es wäre ein zu großer Schock für Sasuke, jetzt zu erfahren, das er Familien Vater ist. Er würde es noch früh genug erfahren. Er wollte gerade weiter sprechen, als Sasuke ihn jedoch noch einmal unterbrach. Sasuke wollte es sofort wissen:
»Sag, Naruto... Bin... Ich mit ihr... Verheiratet? Also... Mit Sakura?«
Fragte Sasuke etwas unsicher, worauf sich die Augen des Uzumaki's weiteten.
»Woher... Woher weist du das?«
»Es ist also wahr.«
Kam es vom Älteren, ehe er Naruto seinen Ring zeigte. Naruto musste Lächeln:
»Ah, verstehe... Deswegen also. Ich hab nicht gewusst, das du ihn immer bei dir getragen hast.«
»Wie kam es so plötzlich dazu? Kannst du es mir erklären? Ich dachte, ich hätte sie nie gemocht? So hast du es jedenfalls behauptet.«
»Klar. Das war es, was ich all die Jahre gedacht habe. Aber ich kann ja nicht wissen, wie es wirklich in dir aussieht. Jedenfalls warst du schon verlobt, als ich dich vor fünf Jahren, das erste mal wiedergesehen hab. Ich war wirklich mehr als nur überrascht gewesen. Ich weis bis heute immer noch nicht, wie das so plötzlich passiert ist. Das einzige was ich weis ist, das du sie von ihrer dummen Idee, sich umzubringen abgehalten und ihr deine Liebe gestanden hast. Ehrlich gesagt, hat niemand mit so einer Wendung gerechnet.«
Sasuke wurde leicht rot und kratzte sich grummelnd am Kopf. Jetzt wusste er wenigstens, warum er immer solche peinlichen Visionen hatte, wenn er alleine war.

Naruto erzählte weiter und ließ nichts aus. Er erzählte von der fake Hinrichtung, von dem neuen legendären Team 7, der Party, Sasuke's Aufstieg zum Jonin, seiner Zeit, die er mit Sakura verbracht hat, seiner Zeit als Lehrer, in Suna und schließlich kam er bei der Hochzeit von Sakura und Sasuke an. Karin stand auf und ging, mit dem Worten, das sie sich etwas zu trinken holen würde. Bei diesem Teil wollte sie sicherlich nicht zuhören. Es machte sie schon traurig genug, das er verheiratet war. Naruto meinte, das früher wirklich alle sehr überrascht waren, wie sehr und wie schnell Sasuke sich doch verändert hat. Suigetsu bekam schon gar nicht mehr seine Klappe zu. Er konnte erst recht nicht glauben, das Sasuke sich so verändert haben soll. Schließlich erzählte Naruto leicht lächelnd von Sasuke's Zeit, als verheirateter Mann und der Geburtstagsparty, die Sasuke für Sakura gemacht hat. Sasuke musste leicht lächeln. Plötzlich bekam er wieder eine Vision, die ihn völlig unter Schock setzte. Sakura stand vor ihm und übergab sich.
»Sasuke? Was ist los mit dir? Warum schaust du so?«
Schnell schüttelte Sasuke seinen Kopf und sah zu dem Blondhaarigen:
»Ich... Bekomme seit einiger Zeit Visionen.«
»Visionen? Was für welche?«
»Visionen über Sakura. Das ist, weswegen ich ein kleines bisschen über sie wusste, bevor du aufgetaucht bist.«
»Was hast du denn genau gesehen?«
»Naja... Am Anfang umarmte sie mich immer und lächelte... Rief glücklich meinen Namen und so weiter...«
»Und was hat dich eben so aus dem Konzept gebracht?«
Fragte Naruto weiter, worauf Sasuke ihm sofort antwortete:
»Sie hat sich übergeben und mir gesagt, das dies schon seit einigen Tagen passiert. Kannst du mir vielleicht sagen, ob das wirklich passiert ist?«

Naruto verstand und senkte seinen Kopf, ehe er leicht nickte:
»Ja, ist es. Das war kurz vor ihrem Geburtstag. Sie hat einen Test machen lassen und bekam die Ergebnisse ein Tag nach ihrem Geburtstag. Jedoch waren wir da auf Mission. Wie ich dir ja eben erzählt habe, war Tobi untergetaucht und wir mussten bereit sein. An dem Tag tauchte er dann wieder auf und wollte das Dorf zerstören. Oma Tsunade hat darauf Team 7, 8, und 9 losgeschickt, um ihn zu eliminieren. Nur Sakura durfte nicht mit, weil sie ja das Dorf für 6 Monate nicht verlassen durfte. Doch im Gegensatz zu uns wusstest du viel mehr über Tobi's Vorhaben Bescheid. Immerhin hattest du mehr mit ihm zutun und mehr Informationen über ihn gehabt.«
»Und was ist nun aus der Mission geworden? Was war außerdem mit Sakura los?«
»Das mit Sakura war aktuell nichts schlimmes. Wenn du wissen willst was es ist, kann sie dir dies auch später erzählen. Lass mich jetzt weiter über unseren Kampf gegen Tobi reden. Und... Über meinen größten Fehler...«
Kam es von Naruto, worauf Sasuke's Herz plötzlich höher schlug. Vorher hätte er sich gefragt, warum sein Herz immer so hoch schlug, wenn es um Sakura ging. Doch jetzt, wo er es wusste, konnte er es auch besser verstehen. Er freute sich, das sie lebte und er sie bald wieder sehen würde. Seine eigene Frau. So erzählte Naruto schließlich, mit Reue in der Stimme, wie Sasuke sich vor ihn schmiss und somit beschützte.
»Als ich wieder wach war, warst du nicht mehr da. Du warst wie von Erdboden verschluckt... Es nahm uns alle sehr mit. Am meisten aber Sakura-chan. Sie hat lange um dich getrauert. Das ist alles meine Schuld! Hätte ich auf dich gehört und wäre von da weggesprungen, hättest du gesund und munter bei deiner Frau gelebt und dich auf deine Zukunft freuen können.«
Es wurde still im Raum. Kein Ton verließ die vier Männer, die am Tisch saßen.
»Naruto, blamiere dich nicht.«
»Ich glaube nicht, das du das noch sagen wirst, nach dem du dich an alles erinnern kannst.«
»Warum nicht? Du bist ein guter Freund, der sein bestes gegeben hat, um mich wiederzufinden und zurück nach Hause zu bringen. Ich glaube nicht, das jemand anderes so weit gegangen und auf eine lebenslange Weltreise gegangen wäre. Du hast deine Fehler schon längst beglichen. Vielleicht würde ich etwas komisch reagieren, aber ich denke, das ich dir auch dann verzeihen kann.«
»Wir werden ja sehen, Teme.«
Kam es schwer seufzend von Naruto, worauf Sasuke ein leises "Hn" über die Lippen kam. Der Jinchuriki des neunschwänzigen Fuchsgeistes musste schmunzeln und schüttelte seinen Kopf:
»Das hört sich schon wieder etwas, nach dem alten Sasuke an.«
Sasuke schnaubte lächelnd und stand auf:
»Es ist spät. Ich glaube, wir sollten uns hinlegen, wenn wir morgen los wollen.«
Suigetsu verzog das Gesicht, hielt jedoch still. Nach dem was Naruto erzählt hatte, konnte Suigetsu ihn nicht mehr aufhalten. Sasuke hatte immerhin ein Recht darauf, zu seiner Frau zurückzukehren. Naruto nickte auf Sasuke's aussage hin und schaute zu Killerbee:
»Was wirst du machen? Wieder nach Kumo zurückkehren?«
Der angesprochene nickte und meinte, das es so besser wäre. Immerhin hatten sie nun Sasuke gefunden und für ihn gab es hier nichts mehr zutun. Also würde er einfach gleich losgehen. Naruto lächelte, ehe sich die Beiden die Faust gaben. Killerbee begann ganz plötzlich zu Rappen. Er hatte mal wieder ganz plötzlich eine neue Inspiration bekommen, worauf Sasuke schief grinsend zu Naruto schaute:

»Du hast komische Freunde.«
»Ich weis, bist du auch.«
Meinte Naruto grinsend, worauf Sasuke mit den Augen rollte, jedoch fing er im nächsten Moment an zu jauchzen. Sasuke glaubte, das es ganz normal war, das alle Freunde von Naruto durchgedreht waren. Immerhin sah Naruto auch so aus, wie ein Chaot. Bei ihm wunderte den Raben gar nichts. Suigetsu ging in sein Zimmer, während die anderen Beiden, Killerbee noch aus dem Versteck begleiten.
»Auf Wiedersehen, Octopus Opa und Komm gut nach Hause.«
»Ihr auch. Seit kein Idiot, sonst seit ihr Tot!«
Naruto lachte und hob grinsend seinen Daumen an:
»Alles klar!«
So ging der Kumo-Ninja und machte sich Rappens auf den Weg, zurück in sein Dorf.
»Danke, Naruto.«
»Hm? Für was?«
»Das du mich nicht aufgegeben und all die jahre gesucht hast. Ich könnte mir nicht vorstellen, wie lange ich hier noch überlebt hätte. Ich muss hier so schnell wie möglich weg.«
Naruto lachte:
»Hey. Wollen wir an den Waldrand gehen? Du meintest ja, das du Atmungsprobleme hast.«
»Das währe gut. Vielleicht kann ich dann endlich wieder besser schlafen.«
»Dann komm!«
Kam es breit grinsend von Naruto, ehe er auch schon vor lief. Kopfschüttelnd ging Sasuke ihm hinterher und war wirklich froh, nach all den Tagen mal wieder rausgehen zu können. Hoffentlich konnte er sich bald an alles erinnern und wieder richtig gesund werden. Die Geräte haben seinem Körper wirklich viele Schäden zugefügt. Morgen würde sich aber endlich alles wieder zum guten wänden. Da war er sich absolut sicher.